

Die Bohruntersuchungen lassen vermuten, dass vor der Errichtung der Wurt bereits eine Flachsiedlung der jüngeren vorrömischen Eisenzeit/römischen Kaiserzeit bestanden hat. Vermutlich gegen Ende der römischen Kaiserzeit erreichten die Auftragschichten eine Höhe von fast 2,5 m Mächtigkeit. Nähere Aussagen zur mittelalterlichen Besiedlung lassen sich anhand der an dieser Stelle erfolgten Bohruntersuchungen leider nicht treffen.

F, FM, FV: OL J.F. Kegler / H. Prison

**94** Wolthusen OL-Nr. 2609/2:4, Gde. Stadt Emden, KfSt. Emden, ehem. Reg.Bez. W-E

Frühes, hohes und spätes Mittelalter:

Der am nordöstlichen Stadtrand gelegene Emdener Stadtteil Wolthusen besteht aus zwei Werten, die durch den Ems-Jade-Kanal voneinander getrennt sind, der hier an der Stelle des ehemaligen Wolthusener Tiefs verläuft. Auf der nördlichen Wurt befindet sich die Kirche. Die mittelalterliche Burgstelle des ehemaligen Häuptlingssitzes wird an ihrem westlichen Ende vermutet.

Im Vorfeld der Bauleitplanung wurden Informationen zur Befundstruktur des Südhanges der nördlichen Wurt angefragt. Um Klarheit über die Stratigraphie des Wertenkörpers und damit über die zeitliche Tiefe der Besiedlung sowie den Umfang sich eventuell anschließender archäologischer Ausgrabungen zu gewinnen, wurde das zu überplanende Gebiet mittels Bohrriegen untersucht. Dabei wurden zwei Kernbohrungen (Oberkante +1,78 m NN, +2,05 m NN) hangparallel im Abstand von ca. 12 m zueinander und eine weitere (Oberkante +1,09 m NN) hangabwärts davon im Abstand von 17,5 m angebracht. Die 10 cm starken Bohrkerne zeigen eine Unterkante des Wertenauftrages bei -0,62 m NN bis -0,91 m NN. Darunter folgen verschiedene Klei- und Torfaufträge, deren Genese aufgrund des kleinen Bohrkerns nicht abschließend zu beurteilen ist. Der ca. 2,8 m starke Wertenauftrag ist in zahlreiche Einzelaufträge und Nutzungsphasen untergliedert, die Kerne lassen 13 bzw. 21 Straten erkennen.

F, FM, FV: OL S. König

### Landkreis Emsland

**95** Altenlingen FStNr. 43, Gde. Stadt Lingen, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Bronzezeit und unbestimmte Zeitstellung:  
Am Stadtrand von Lingen wurde im Jahr 2010 ei-

ne 13 ha große Fläche nördlich der Bundesstraße B 214 – Frerener Straße – prospektiert. Dabei wurden auf der gesamten Fläche archäologische Befundsituationen unterschiedlicher Zeitstellung und Funktion entdeckt (s. Fundchronik 2010, 23 Kat.Nr. 26). Für den geplanten Parkplatz mit 16.000 m<sup>2</sup> einer großen Klinik musste auch die Fläche südlich der B 214 prospektiert werden.

Einen ersten Teilabschnitt der betreffenden Fläche untersuchte die Firma denkmal3D GbR, Vechta, am 30. und 31.03.2010 mit drei Prospektionsschnitten, bei denen keine archäologisch relevante Befundsituation entdeckt wurde. Am 25. und 26.10.2011 wurde der zweite nördliche Teilabschnitt weiter prospektiert. Die Pflugzone und Eschtaufträge wurden bis auf den anstehenden Sand, teilweise Geschiebedecksand, abgetragen. Bis zu drei Eschauftragungsschichten überdeckten einen fossilen Podsol. Die Schnitt-Tiefe lag zwischen 0,4 m und 1,2 m, jeweils abhängig vom überdeckenden Substrat.

Neben zwei Befunden mit unbekannter Genese, die aber als möglicherweise anthropogen eingeschätzt werden müssen, wurde eine Grube mit etwa 1,2 m Durchmesser und ca. 0,15 m Tiefe ausgegraben. Unter der östlichen Grubenhälfte lag ein kleiner kreisförmiger Befund, der depotartig eingetieft war. In dieser Eintiefung befanden sich Teile eines zerscherbten Gefäßes, das in die ältere Bronzezeit datiert.

Der Befund ist nicht eindeutig als Siedlungs- oder als Grabbefund anzusprechen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieser Befund noch im Zusammenhang mit der großen FStNr. 38 nördlich der B 214 – Frerener Straße – steht. Eine Ausgrabung im Vorfeld des Parkplatzbaues wird wohl mehr Klarheit bringen.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg G. Stahn

**96** Aschendorf FStNr. 7, Gde. Stadt Papenburg, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Jungsteinzeit, vorrömische Eisenzeit und Neuzeit:

In Aschendorf, im nördlichen Ldkr. Emsland gelegen, fand vom Mai bis August 2011 eine Rettungsgrabung statt, da am nördlichen Ortsrand ein neues Wohngebiet entstehen soll. Von der etwa 3 ha großen Fläche konnte jedoch nur etwa drei Viertel archäologisch untersucht werden. Dabei kamen Befunde aus der vorrömischen Eisenzeit, u.a. 16 Gebäudegrundrisse und weitere Grubenkomplexe, ans Tageslicht. Von den Gebäuden können bisher keine als Wohnhäuser identifiziert werden. Es handelt

sich um Speicher und andere Pfostenbauten, die max. 9 m lang sind. Weiterhin wurden viele Abfallgruben dokumentiert, die aufgrund der Funde, der Lage und der Verfüllung weitgehend zeitgleich mit den Gebäuden sein müssten.

Die Keramik, u.a. Gefäße vom Typ Harpstedt, setzt die Siedlung in die vorrömische Eisenzeit. Die <sup>14</sup>C-Datierungen zweier Proben verweisen jedoch in die späte Bronze- und frühe Eisenzeit. Eine Erklärung für die abweichende Datierung von Holzkohle und Keramik könnte der sogenannte „Altholzeffekt“ sein. Möglicherweise stammen die Holzkohlestücke aus dem zu Lebzeiten des Baumes bereits abgestorbenen Bereich des Kernholzes. Die Datierungen fallen dann zu alt aus. In der 1. Hälfte des 1. Jts. erschwert aber auch das sog. „Hallstatt-Plateau“ die <sup>14</sup>C-Datierung.

Die eisenzeitlichen Befunde verteilen sich locker über die gesamte Fläche. Östlich und nördlich der Grabungsfläche sind weitere Befunde zu erwarten. Neben der eisenzeitlichen Siedlung, neuzeitlichen Eschgräben und einem Schützengraben aus dem 2. Weltkrieg konnten auf dem gesamten Areal Funde aus dem Neolithikum ohne Befundzusammenhang geborgen werden. Dazu zählten ein nahezu vollständiger Becher mit Tiefstichverzierung, mehrere Steinartefakte sowie teilweise gestielte und geflügelte Pfeilspitzen aus Feuerstein. Eine Aktivität im Neolithikum, die zunächst nicht genauer eingrenzbar ist, wurde somit ebenfalls für den Aschendorfer Raum nachgewiesen.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg

A. Hummel

**97** Groß Stavern FStNr. 142, Gde. Stavern, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit:

Im Sommer 2011 wurden bei den Begehungen eines bereits bekannten mehrperiodigen Siedlungsplatzes nordöstlich von Groß Stavern neben weiteren Funden, die noch nicht abschließend bearbeitet sind, eine Reihe von römischen Münzen entdeckt. Die Bestimmung der Fundmünzen übernahm freundlicherweise Dr. B. Hamborg, Uelzen. Es handelt sich um folgende Stücke:

Denar Traianus, 103–111 n. Chr., Rom, VS: IMP NERVA TRAIANVS AVG GER DACIVS, belorbeerter Kopf des Traianus nach rechts, RS: PM TRP COS V PP, Trophäe, davor sitzt Gefangener nach rechts, 1,9 g, RIC 88, (*Abb. 77,1*).

Denar Faustina II, 148–152 n. Chr., Rom, VS: FAVSTINAE AVG PII AVG FIL, drapierte Büste

der Faustina II nach rechts, RS: VENVS, Venus steht nach links, hält Apfel und Steuerruder mit Delfin, 1,8 g, RIC 517a (*Abb. 77,2*).

Denar Hadrianus, 125–128 n. Chr., Rom, VS: HADRIANVS AVGVSTVS, belorbeerter Kopf des Hadrianus nach rechts, RS: COS III, verschleierte Pudicitia steht nach links, 2,31 g, RIC 176 (*Abb. 77,3*).

Denar, Fragment, Septimius Severus? VS: Belorbeerter Büste nach rechts, RS –, 1,02 g, näher nicht bestimmbar (*Abb. 77,4*).

Denar Vespasianus, 72/73 n. Chr., Rom, VS: (IMP CAES VESP AVG PM COS III)? Belorbeerter Kopf des Vespasianus nach rechts, RS: CONCORDIA AVGVSTI, Concordia sitzt nach links, hält Patera und Füllhorn, 1,06 g, RIC 43? (*Abb. 77,5*).

Antoninian Victorinus oder Tetricus I, 269–274 n. Chr., VS: Kopf mit Strahlenkrone nach rechts, RS: LAE, Laetitia steht nach links, hält Kranz und Anker, 1,23 g, näher nicht bestimmbar (*Abb. 77,6*).

AE, 4. Jh. n. Chr., RS: Kaiser steht nach links, 2,13 g, näher nicht bestimmbar (*Abb. 77,7*).

AE, Magnentius oder Decentius, 350–353 n. Chr., VS: Drapierte und/oder gepanzerte Büste nach rechts, 2,07 g, näher nicht bestimmbar (*Abb. 77,8*).

Sesterz Marcus Aurelius, Dez. 165–Sommer 166 n. Chr., Rom, VS: M AVREL ANTONINVS AVG ARMENIACVS PM, belorbeerter Kopf des Marcus Aurelius nach rechts, RS: TR POT XX IMP III COS III, Providentia steht nach links, hält Stab und Zepter, davor Globus, 20,39 g, RIC 923 (*Abb. 77,9*).

Sesterz Antoninus Pius, Rom, VS: Belorbeerter Kopf des Antoninus Pius nach rechts, 16,46 g, näher nicht bestimmbar (*Abb. 77,10*).

Sesterz Hadrianus, 10,57 g, näher nicht bestimmbar (*Abb. 77,11*).

Sesterz, näher nicht bestimmbar, 15,62 g (*Abb. 77,12*).

Sesterz, näher nicht bestimmbar, 12,81 g (*Abb. 77,13*).

Denar (Serratus) C Naevius Balbus, 79 v. Chr., Rom, VS: Kopf der Venus mit Diadem nach rechts, dahinter SC, davor I (Kontrollzeichen), RS: Victoria in Triga nach rechts, im Abschnitt C NAE BALB; Cr 382/1, SEAR 309, ALBERT 1277 (*Abb. 77,14*).

Denar Hadrianus, Rom, VS: Belorbeerter Kopf des Hadrianus nach rechts, näher nicht bestimmbar, 1,78 g (*Abb. 77,15*).

Denar Commodus, 184 n. Chr., Rom, VS: M COMMODVS ANTON AVG PIVS, belorbeerter Kopf des Commodus nach rechts, RS: PM TRP VIII IMP VI COS III PP, Pax steht nach links, hält Zweig und Füllhorn, davor Schild, 1,97 g, BMC 126 (*Abb. 77,16*).

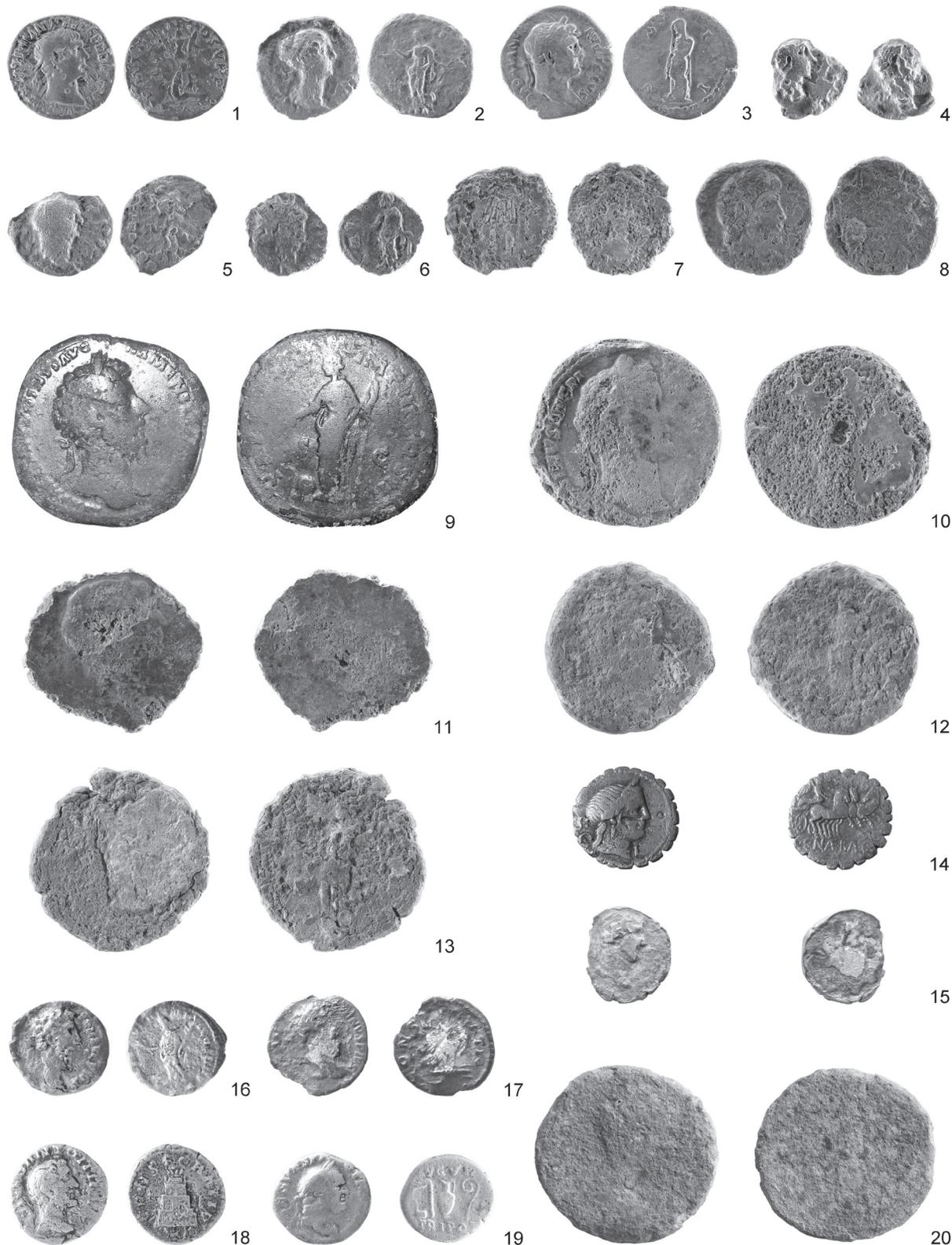


Abb. 77 Groß Stavern FStNr. 142, Gde. Stavern, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 97)

1 Denar Traianus, 2 Denar Faustina II, 3 Denar Hadrianus, 4 Denar Septimius Severus? 5 Denar Vespasianus, 6 Antoninian Victorinus oder Tetricus I, 7 AE, 4. Jh. n. Chr. 8 AE, Magnentius oder Decentius, 9 Sesterz Marcus Aurelius 10 Sesterz Antoninus Pius, 11 Sesterz Hadrianus, 12 Sesterz, 15,62 g, 13 Sesterz, 12,81 g, 14 Denar (Serratus) C Naevius Balbus, 15 Denar Hadrianus, 16 Denar Commodus, 17 Denar Marcus Aurelius, 18 Denar Antoninus Pius, 19 Denar Vespasianus, 20 Sesterz, 16,49 g, M. 1:1. (Foto: 1–13 R. Kopprasch; 14 B. Sager; 15–20 A. Schnitker)

Denar Marcus Aurelius, 180 n. Chr., Rom, VS: DIVVS M ANTONINVS PIVS, Kopf des Marcus Aurelius nach rechts, RS: CONSECRATIO, Adler steht auf Blitz nach rechts, Kopf nach links, 1,61 g, RIC C269 (Abb. 77,17).

Denar Antoninus Pius, 161 n. Chr., Rom, VS: DIVVS ANTONINVS, Kopf des Antoninus Pius nach rechts, RS: CONSECRATIO, Scheiterhaufen, 2,16 g, RIC 436 (Abb. 77,18).

Denar Vespasianus, 72/73 n. Chr., Rom, VS: IMP CAES VESP AVG PM COS III, belorbeerter Kopf des Vespasianus nach rechts, RS: AVG TRI POT, Schöpfkelle, Weihwedel, Kanne und lituus, 2,4 g, RIC 42 (Abb. 77,19).

Sesterz, 16,49 g, näher nicht bestimmbar (Abb. 77,20 L).

Lit.: RIC I–VI. – SEAR, D.A. 2000: Roman Coins and their Values Volume I: Republic and the Twelve Caesars. 2000. – ALBERT, R. 2003: Die Münzen der Römischen Republik, Regenstauf 2003.

F, FV: B. Sager, Lage / A. Schnitker, Emsbüren / R. Kopprasch, Lingen; FM: R. Kopprasch, Lingen  
R. Kopprasch

**98** Listrup FStNr. 40, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit:

Bei einer Feldprospektion im Sommer 2011 wurde im Raum Listrup folgende Münze gefunden: Denar Antoninus Pius, 147/148 n. Chr., Rom (Abb. 78). VS: ANTONINVS AVG PIVS PP TR P XI, belorbeerter Kopf des Antoninus Pius nach rechts, RS: COS IIII, Annona steht nach links, hält Kornähren über Modius und Anker, 2,38 g, RIC 162.

Bestimmung der Fundmünze durch Bernd Hamborg, Uelzen.

F, FM, FV: R. Kopprasch, Lingen R. Kopprasch



Abb. 78 Listrup FStNr. 40, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 98)  
Denar Antoninus Pius. M. 1:1. (Foto: R. Kopprasch)

**99** Lünne FStNr. 31, Gde. Lünne, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit:

Bei der Begehung einer bekannten Fundstelle wurde im Frühjahr 2011 u.a. eine Münze sichergestellt. Laut Bestimmung durch B. Hamborg handelt es sich um einen Denar des Traianus, 103–111 n. Chr., Rom; VS: IMP TRAIANO AVG GER DAC PM TR P, drapierte und belorbeerte Büste des Traianus nach rechts; RS: COS V PP OPTIMO PRINC, Roma steht nach links, hält Victoria und Speer, 2,43 g, RIC 115 (Abb. 79).

F, FM, FV: R. Kopprasch, Lingen R. Kopprasch



Abb. 79 Lünne FStNr. 31, Gde. Lünne, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 99)  
Denar Traianus. M. 1:1. (Foto: R. Kopprasch)

**100** Meppen FStNr. 48, Gde. Stadt Meppen, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Vorrömische Eisenzeit, hohes und spätes Mittelalter, frühe Neuzeit und Neuzeit:

Etwas nördlich der Altstadt von Meppen war ab Herbst 2011 in der Flur „Überwasser“ der Bau eines Einkaufszentrums mit Tiefgarage geplant. Die dafür vorgesehene Fläche liegt in unmittelbarer Nähe zur Hase und nicht weit von deren Mündung in die Ems entfernt, aber oberhalb des Überschwemmungsbereiches. Da es sich außerdem bei dem Gelände um gut drainierte Sandböden handelte, war die Wahrscheinlichkeit einer Nutzung seit der Vorgeschichte hoch. Allerdings war dieser Bereich der Stadt seit dem 19. Jh. flächig bebaut. Damit blieb nur ein Teilbereich von 3200 m<sup>2</sup>, der nicht unterkellert oder anderweitig gestört war, als möglicher Fundplatz. Dieser wurde vom NLD im Juli 2011 prospektiert. Dabei wurden auf dem größeren Teil der Untersuchungsfläche Befunde und Funde einerseits der vorrömischen Eisenzeit, andererseits des Mittelalters und der frühen Neuzeit angetroffen.

Dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Investor MEP GmbH konnte dann schon ab

Mitte August die notwendige Rettungsgrabung anschließen, die ca. 2600 m<sup>2</sup> umfasste. Dabei wurden Siedlungsspuren aus drei Nutzungsphasen festgestellt.

Bei der jüngsten handelt es sich um frühneuzeitliche bis moderne Abfallgruben besonders im Osten und Süden des Grabungsareals. Die größeren, meist rechteckigen Gruben waren bis zu 1,2 m tief und lassen sich aufgrund von Funden in das 17. bis 20. Jh. datieren.

Hinzu kamen zwei hoch- bis spätmittelalterliche Gräben, von denen der längere über 44 m maß. Sie waren zwischen 1 und 2 m breit und bis zu 1 m tief bei meist v-förmigem Profil. Beide wiesen teilweise an der Basis angespitzte Pfahlsetzungen auf, die in Abständen von rund 50 cm zueinander eingebracht waren. Unterhalb dieser Gräben war streckenweise ein weniger breiter hochmittelalterlicher Graben zu erkennen. Es dürfte sich bei allen um Parzellengräben handeln. Ungewöhnlich sind die recht frühe Parzellierung und vor allem der spätere Ausbau mit einer Palisade.

Etwa gleich alt wie die erste Phase der Parzellengräben, also hochmittelalterlich, waren sechs Gru-

ben. Unter einer humosen Verfüllung fanden sich darin mehrere Schichten mit reichlich Holzkohle und hellrosa durchglühtem Sand. Offenbar wurden hier Holzkohle und Asche noch glühend eingefüllt und anschließend teilweise mit Sand zugedeckt. Der Zweck dieser Verfüllung ist ungeklärt. Es dürfte sich nicht um normale Siedlungsabfälle handeln, eher ist an Produktionsabfälle, evtl. des Schmiedehandwerks, zu denken.

Ebenfalls dem Hochmittelalter sind rund 30 Pfostengruben zuzuordnen, die teilweise beachtliche Durchmesser und Tiefen erreichten. Ein Hausgrundriss oder Teile davon können aber bisher nicht erkannt werden.

Sehr viel älter als die bislang genannten Befunde ist ein Hausgrundriss, der – gestört durch jüngere Eingriffe – am Westrand der Grabungsfläche dokumentiert wurde (Abb. 80). Seine rund 16 m lange Nordwand war vollständig, die anderen Wände aber nur sehr fragmentarisch erkennbar. Deutlich wurde aber die Konstruktionsweise mit relativ eng stehenden, kleineren Wandpfosten und zwei breiten Eingängen an den Langseiten, die durch Doppelpfosten gekennzeichnet sind. Größere und tiefe-



Abb. 80 Meppen FStNr. 48, Gde. Stadt Meppen, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 100)  
Blick von W auf die Grabungsfläche. Im Vordergrund die geschnittenen Pfostengruben des eisenzeitlichen Hauses.  
(Foto M. Wesemann)

re Pfostenspuren im Westen des Hauses sprechen außerdem für den Typ Noordbarge nach WATERBOLK (2009), sodass es sich um ein Gebäude aus der Eisenzeit handeln dürfte. Möglicherweise gehört auch ein 23 m langer Grabenabschnitt im Südosten der Fläche in diese Periode. Er enthielt wenig Keramik der vorrömischen Eisenzeit.

Lit.: WATERBOLK, H.T. 2009: Getimmerd Verleden. Groningen Archaeological Studies 10. Groningen 2009.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg

J.E. Fries

**101** Meppen FStNr. 49, Gde. Stadt Meppen, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Hohes und spätes Mittelalter und frühe Neuzeit:

Am Rand der Altstadt von Meppen, auf dem „Neuen Markt“, plant die Sparkasse Emsland den Bau eines Kundenberatungszentrums mit Tiefgarage. Die rund 2400 m<sup>2</sup> große Fläche war in jüngerer Zeit zum großen Teil nicht unterkellert, sodass umfangreiche Befunde des Mittelalters und der Neuzeit zu erwarten waren. Um deren Umfang abzuschätzen, führte das NLD hier im November 2011 eine Baggeprospektion durch. Dazu wurden fünf Suchschnitte angelegt, die wegen mächtiger Auftrags- und Durchmischungsschichten 1,5 bis 2 m tief sein mussten. Darin wurde u.a. ein Graben von 14 m Breite festgestellt. Er dürfte nach Ausweis der Funde zu einer mittelalterlichen Stadtbefestigung gehören, die auf den vorliegenden historischen Stadtplänen noch nicht erfasst ist.

Hinzu kamen Pfostengruben und andere Siedlungsbefunde der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung der Stadt sowie zwei Wölbackerfurchen. Die Ausgrabung des Areals ist für Juli bis Oktober 2012 geplant.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg

J.E. Fries

**102** Spahn FStNr. 129, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit:

Im Frühjahr 2011 wurden bei mehreren systematischen Begehungen einer Ackerfläche nördlich von Spahn neben anderen Funden, die noch nicht aufgearbeitet sind, eine große Anzahl römischer Münzen geborgen. Die Münzbestimmungen wurden freundlicherweise von B. Hamborg, Uelzen, durchgeführt.

Es handelt sich um:

AE Constantius II, 337–361 n. Chr., VS: DN CONSTA... drapierte und gepanzerte Büste des Constantinus II mit Diadem nach rechts, RS: Kaiser steht nach links, 2,82 g, näher nicht bestimmbar (*Abb. 81,1*).

Dupondius Lucius Verus, Rom, VS: Kopf des Lucius Verus mit Strahlenkrone nach rechts, RS: Figur sitzt nach links, 2,64 g, näher nicht bestimmbar (*Abb. 81,2*).

Denar Marcus Aurelius, 140–144 n. Chr., Rom, VS: AVRELIVS CAESAR AVG PII F COS, Kopf des Marcus Aurelius nach rechts, RS: PIETAS AVG, Messer, Weihwedel, Kanne, Lituus und Schöpfkelle, 1,76 g, RIC AP424a (*Abb. 81,3*).

Nicht bestimmbar, VS: Kopf nach rechts, 1,81 g (*Abb. 81,4*).

Denar Marcus Aurelius, Dez. 164–Aug. 165 o. Aug. – Dez. 165 n. Chr., Rom, VS: (M)? ANTONINVS AVG ARMENIACVS, belorbeerter Kopf des Marcus Aurelius nach rechts, RS: PM TRP XIX IMP II o. III? COS III, Felicitas steht nach links, hält Caduceus und Füllhorn, davor Globus, 1,58 g, RIC 132 oder 135 (*Abb. 81,5*).

Denar Commodus, 189 n. Chr., Rom, VS: M COMMODVS ANT P FELIX AVG BRIT, belorbeerter Kopf des Commodus nach rechts, RS: PIETATI SENATVS CV PP, Commodus und Genius des Senats stehen gegenüber und reichen sich die Hand, 2,1 g, RIC 194, Bestimmung nicht sicher (*Abb. 81,6*).

AE Constans, 347/348 n. Chr., Trier, VS: CONSTANS PF AVG, drapierte und gepanzerte Büste des Constans mit Diadem nach rechts, RS: VICTORIAE DD AVGG Q NN, zwei Victorien stehen gegenüber, halten jede einen Kranz und Palmzweig, im Abschnitt TR P(S), im Feld D, 1,3 g, RIC VIII, 152 Nr. 195 (*Abb. 81,7*).

Denar Fragment, VS: Kopf nach rechts, RS: COS PP, Victoria geht nach links, 1,04 g, weiter nicht bestimmbar (*Abb. 81,8*).

Denar Julia Domna, 211–217 n. Chr., Rom, VS: IVLIA PIA FELIX AVG, drapierte Büste der Julia Domna nach rechts, RS: VESTA, Vesta steht nach links, hält Palladium und Zepter, 2,26 g, RIC C390, gelocht (*Abb. 81,9*).

Follis Constantinus II, 330–334 n. Chr., VS: CONSTANTINVS IVN NOB C, belorbeerter und gepanzerte Büste des CONSTANTINVS II nach rechts, RS: GLORIA EXERCITVS, zwei Soldaten stehen gegenüber, dazwischen zwei Standarten, 1,37 g, gelocht (*Abb. 81,10*).

Sesterz Commodus, Rom, VS: Belorbeerter Kopf des Commodus nach rechts, RS: ROMA ? steht nach links, hält Victoria und Speer, 19,8 g, (*Abb. 81,11*).

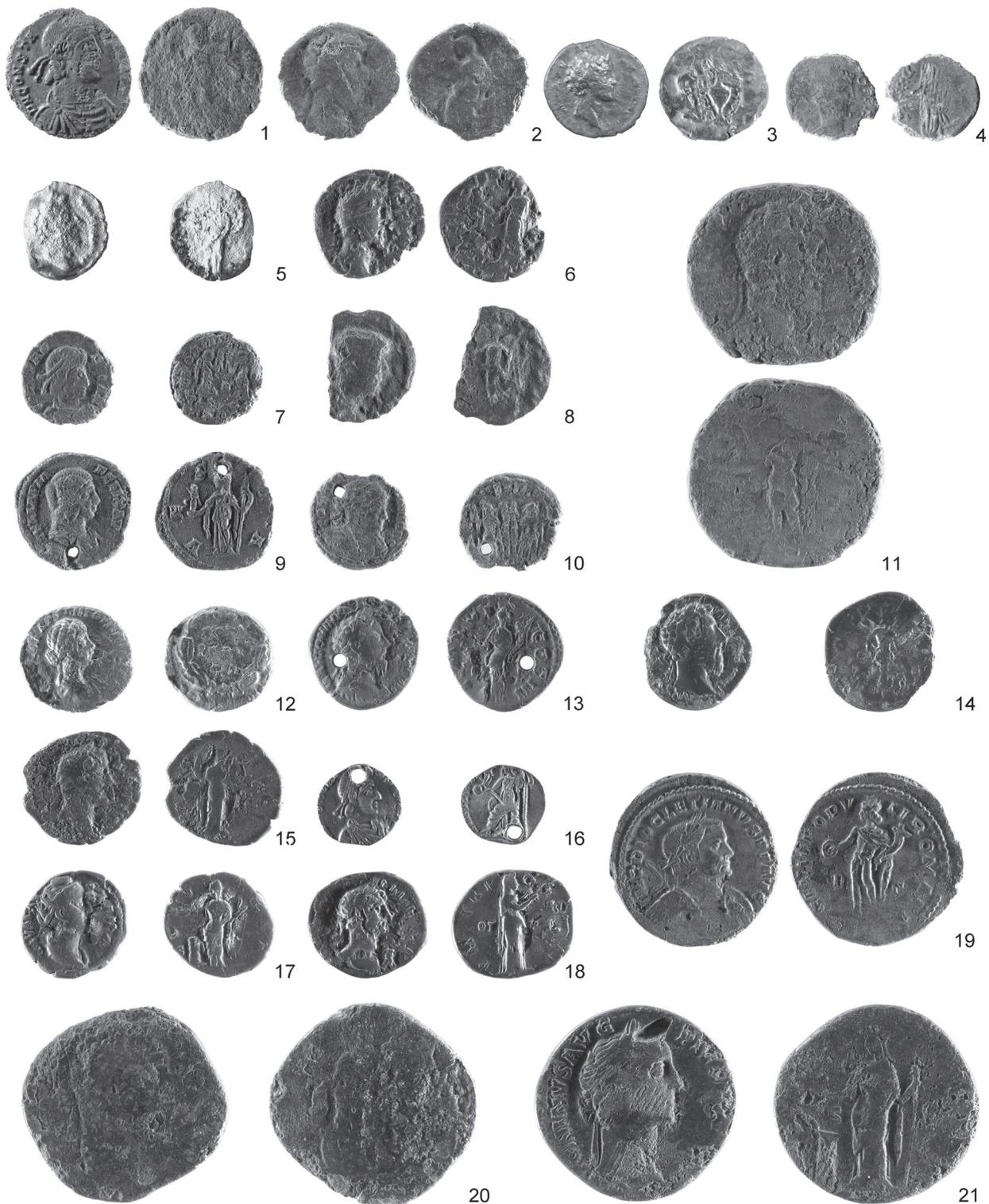


Abb. 81 Spahn FStNr. 129, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 102)  
 1 AE Constantius II, 2 Dupondius Lucius Verus, 3 Denar Marcus Aurelius, 4 nicht bestimmbar, VS: Kopf nach rechts,  
 5 Denar Marcus Aurelius, 6 Denar Commodus, 7 AE Constans, 8 Denar Fragment, 9 Denar Julia Domna, 10 Follis Constantinus II, 11 Sesterz Commodus, 12 Denar Lucilla, 13 Denar Marcus Aurelius, 14 Denar Marcus Aurelius, 15 Denar Antoninus Pius, 16 Siliqua Honorius, 17 Denar Faustina I, 18 Denar Hadrianus, 19 Follis Diocletianus, 20 Sesterz Commodus, 21 Sesterz Antoninus Pius. M. 1:1. (Foto: 1–3, 6–21 R. Kopprasch; 4.5 A. Schnitker)

Denar Lucilla, 164 n. Chr., Rom, VS: LVCILLAE AVG ANTONINI AVG F, drapierte Büste der Lucilla nach rechts, RS: VOTA PVBLICA im Lorbeerkrantz, 2,26 g, RIC 791 (*Abb. 81,12*).

Denar Marcus Aurelius, Dez. 172–Dez. 173 n. Chr., Rom, VS: M ANTONINVS AVG TRP XXVII, drapierte und belorbeerte Büste des Marcus Aurelius nach rechts, RS: IMP VI COS III, Aequitas steht nach links, hält Waage und Füllhorn, 2,54 g, RIC 272, gelocht (*Abb. 81,13*).

Denar Marcus Aurelius, Dez. 170–Dez. 171 n. Chr., Rom, VS: M ANTONINVS AVG TRP XXV, belorbeerter Kopf des Marcus Aurelius nach rechts, RS: COS III, Mars geht nach rechts, hält Speer und Trophäe, 2,07 g, RIC 231 (*Abb. 81,14*).

Denar Antoninus Pius, Rom, VS: ...ONINVS..., belorbeerter Kopf des Antoninus Pius nach rechts, RS: Fortuna steht nach rechts, hält Ruder und Füllhorn, 2,56 g (*Abb. 81,15*).

Siliqua Honorius, 393–423 n. Chr., VS: DN HONORIVS PF AVG, drapierte Büste des Honorius mit Diadem nach rechts, RS: VIRTUS ROMANORVM, Roma sitzt nach links, hält Victoria auf Globus und Zepter, 0,9 g, beschnitten und gelocht (*Abb. 81,16*).

Denar Faustina I, nach 141 n. Chr., Rom, VS: DIVA FAVSTINA, Büste der Faustina nach rechts, RS: AVGVSTA, Vesta steht nach links, opfert mit Patera über Altar, hält Palladium, 2,85 g, RIC 370 (*Abb. 81,17*).

Denar Hadrianus, 118 n. Chr., Rom, VS: IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG, belorbeerte Büste des Hadrianus nach rechts, linke Schulter drapiert, RS: PM TR P COS II, verschleierte Pietas steht nach rechts, hebt beide Hände, im Feld VOT PVB, 2,63 g, RIC 47 (*Abb. 81,18*).

Follis Diocletianus, 296/297 n. Chr., Trier, sehr selten, VS: IMP DIOCLETIANVS PF AVG, belorbeerte und gepanzerte Büste des Diocletianus nach rechts, über der rechten Schulter Speer, in der linken Hand Schild, RS: GENIO POPVLI ROMANI, Genius steht nach links, hält Patera und Füllhorn, 9,45 g, RIC VI, 182, NR. 175a (*Abb. 81,19*).

Sesterz Commodus, Rom, VS: Belorbeerter Kopf des Commodus nach rechts, RS: Minerva? Steht nach links, hält Victoria, dahinter Trophäe, 24,66 g (*Abb. 81,20*).

Sesterz Antoninus Pius, Rom, VS: ANTONINVS AVG PIVS..., belorbeerter Kopf des Antoninus Pius nach rechts, RS: Salus steht nach links, hält Patera und Zepter, davor Altar mit Schlange, 23,43 g (*Abb. 81,21*).

F, FV: S. Egbers, Emsbüren / T. Grüter, Lingen / R. Kopprasch, Lingen / H.-W. Meyersieck, Lingen

/ A. Schnitker, Emsbüren / H. Winkler, Sögel; FM: R. Kopprasch, Lingen R. Kopprasch

## Landkreis Friesland

**103** Hohenkirchen FStNr. 59, Gde. Wangerland, Ldkr. Friesland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit und frühes Mittelalter:

Aufgrund der Ergebnisse aus der Prospektion 2010 (s. Fundchronik 2010, 28 f. Kat.Nr. 49) plante der Eigentümer sein Bauvorhaben um. In zwei Bauabschnitten wurden im Sommer 2011 zuerst die Erdarbeiten für den Bau des Güllekellers und anschließend für den Stallbau durchgeführt. Die Erdarbeiten wurden archäologisch „baubegleitet“.

Die dabei gewonnenen vielfältigen Informationen sind noch nicht ausgewertet. Als vorläufiges Ergebnis scheinen sich unterschiedliche Entwicklungen im Bereich der gesamten Wurt abzuzeichnen. An der Stelle der heutigen Wohnbebauung scheint es eine ursprünglich frühmittelalterliche Aufschüttung gegeben zu haben, die im Lauf der Zeit weiter erhöht wurde und sich nach Norden hin ausdehnte. Im Bereich der Wurtmitte nördlich im Anschluß an die erste Untersuchungsmaßnahme sind ebenfalls frühmittelalterliche Aufschüttungsschichten erkennbar. Hier gibt es gleich drei Erweiterungsphasen nach Norden hin. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wurde die kaiserzeitliche Flachsiedlung und erste Wurtbildung frühmittelalterlich überbaut. Ob und wie die frühmittelalterlichen Aufschüttungen zusammenhängen, ist noch nicht geklärt.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg

G. Stahn

**104** Minsen FStNr. 40, Gde. Wangerland, Ldkr. Friesland, ehem. Reg.Bez. W-E

Nordsee Blaue Balje FStNr. 2, Gde. Zugehörigkeit ungeklärt, Ldkr. Küstenmeerregion Weser-Ems, ehem. Reg.Bez. W-E

Neuzeit:

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) meldete 2011 die Sichtung eines Schiffswracks im Wanger Außentief. Das Wrack wurde fotografiert und seine Lage bestimmt (*Abb. 82*). Beschrieben wurde es so:

„Wrackdimension: ca. 15–16 x 4,5 m (Fischkutterdimension).“